

Alte und neue Haarfrisur.



Seppi: „Water luog! die Meitli dert hend d'Haar, wie mier und üses Beh!“

Schlaue Antwort. Ein Postillon ist oft ein recht geplagter Mann. In Sturm und Ungewitter muß er droben auf dem Bock ausharren, während der Reisende sich gemütlich in eine Ecke der Postkutsche drückt. Kein Wunder, wenn es hie und da den langen Anton verdroß, daß seine Passagiere das Trinkgeld vergaßen und sich spottwenig um seine Mühseligkeiten kümmerten. „Heute habe ich wieder einmal noble Leute geführt, pflegte er dann zu sagen, „ich habe ihnen nichts herausbezahlen müssen.“ Am Geschirr seines Reitpferdes war gewöhnlich ein Schwamm angebunden; das fiel einem Reisenden auf. „He, Postillon!“ sagte dieser, „warum habt ihr da einen Schwamm angebunden?“ Der lange Anton erwiderte: „Sehen sie Herr! der Schwamm dient eben dazu, daß ich mir mit ihm die Thränen abwische, wenn die Passagiere kein Trinkgeld zahlen.“ Der Reisende verstand den Wink, griff in die Tasche und der Postillon erhielt ein Trinkgeld.

Spaß oder Ernst. Bei einer Kauferei, die im Wirthshaus ausbrach, wurde einst der Seppetoni hart mitgenommen und unter den Tisch geworfen. Mühsam richtete er sich auf und fragte seinen Gegner: „Ist das Spaß oder Ernst?“ „Ernst!“ lautete die Antwort. Seppetoni wußte sich zu helfen und sagte ganz gemüthlich: „Gut so, solche Späße würde ich von dir nicht annehmen.“ —

Unterschied. Was ist für ein Unterschied zwischen einem Doktor und einem Schelmen? Wenn der Schelm aus dem Hause kommt, so weiß er was den Leuten fehlt, kommt aber ein Doktor heraus, so weiß er es gewöhnlich nicht. —

Trostlos. Ein Dichter des siebzehnten Jahrhunderts klagt recht trostlos:

„Trink' ich Bier, so werd ich faul,
Trink' ich Wasser, häng' ichs Maul,
Trink' ich Wein, so werd ich toll,
Weiß nicht, was ich trinken soll.“